

## Beschreibung

In der Nähe des Dieburger Bahnhofes wird die Gersprenz überquert. Die Gersprenz entspringt im Odenwald und mündet bei Kleinostheim in den Main. Dem idyllischen Flussverlauf folgend, wird über den Mörspfad, vorbei an der Kläranlage Dieburg, die Mörsmühle erreicht. Dort entfernen wir uns von der Gersprenz und folgen einem Feldweg zum Stillgraben. Bei dem Stillgraben handelt es sich um einen Wasserlauf, der von Dieburg nach Münster führt und sich dort am Ortsrand mit der Gersprenz vereint. Am Wasserlauf verbleibend wird bei Münster über ein Brückelchen nun der Stillgraben überquert. Ihm ist nun ein kurzes Stück zurück, auf der rechten Seite, bis zur Unterführung der B 45 zu folgen. Nach der Unterführung entfernen wir uns von diesem und suchen das Freizeitgelände Blitzensee auf. Hier bietet sich die erste Rast am See an, der keinen Namen trägt. Der eigentliche Blitzensee liegt vor dem Freizeitgelände linker Hand und gehört dem „Angelsportverein 1955 e.V. Münster“. In unmittelbarer Nähe des Sees dringen wir in den Wald ein. Nach Erreichen der Bahntrasse Dieburg - Messel, wird wenig später durch eine Unterführung auf die andere Seite der Trasse gewechselt. Nachdem der Wald verlassen wird, wandern wir am Waldrand entlang zum „Steinernen Kreuz“ am Hermesgraben gelegen, direkt an der L 3094. Am Waldrand verbleibend, vorbei an einer Geflügelfarm, wird das Freizeitzentrum Spießfeld erreicht. Auch hier sollte man am See eine Rast einlegen. Für durstige Wanderer bietet hier ein kleiner Imbiss Getränke an. Über offenes Gelände wird nochmals eine Geflügelfarm passiert und vorbei an der Hallwachs-Geisler-Ruhe gelangen wir an den dritten See, den Wolfgangsee. Der Wolfgangsee ist ein Naherholungsgebiet mit angrenzendem Spielplatz. Nach wenigen Minuten wird Dieburg erreicht. Wir verbleiben mehr oder weniger am Stadtrand von Dieburg und steuern wieder den Dieburger Bahnhof an, den Startpunkt unserer Tour.

## Anfahrt/Parken

P&R-Parkplätze am Bahnhof  
49°54'13.1"N 8°50'21.8"E  
49.903632, 8.839392

## Startpunkt der Wanderung

Dieburg Bahnhof

## ÖPNV

Abfahrt	Darmstadt: Hauptbahnhof • RB 75
Abfahrt	Aschaffenburg: Hauptbahnhof • RB 75
Abfahrt	Frankfurt: Hauptbahnhof • RB 61
Abfahrt	Groß-Umstadt: Bushaltestelle Pfälzer Schloss • GU 2
Ankunft	Dieburg: Bahnhof

## Sehenswürdigkeiten

- Historische Altstadt Dieburg
- Schlossgarten
- Museum Schloss Fechenbach
- Freizeitgelände Blitzensee
- Freizeitgelände Spießfeld
- Wolfgangsee
- „Steinernes Kreuz“



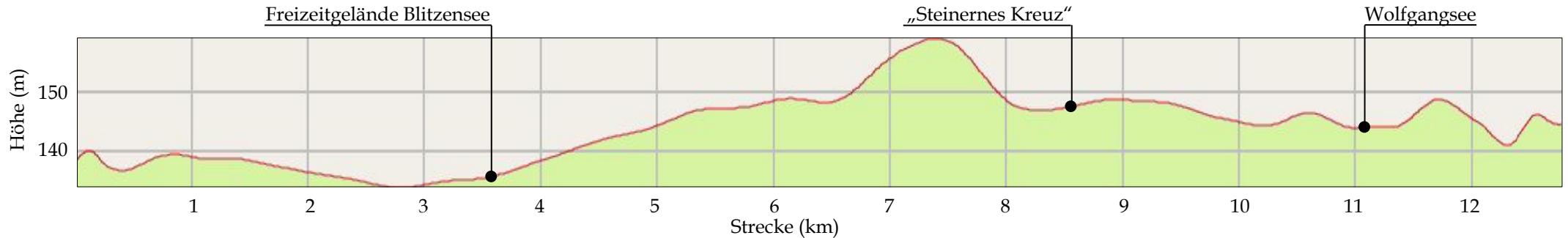
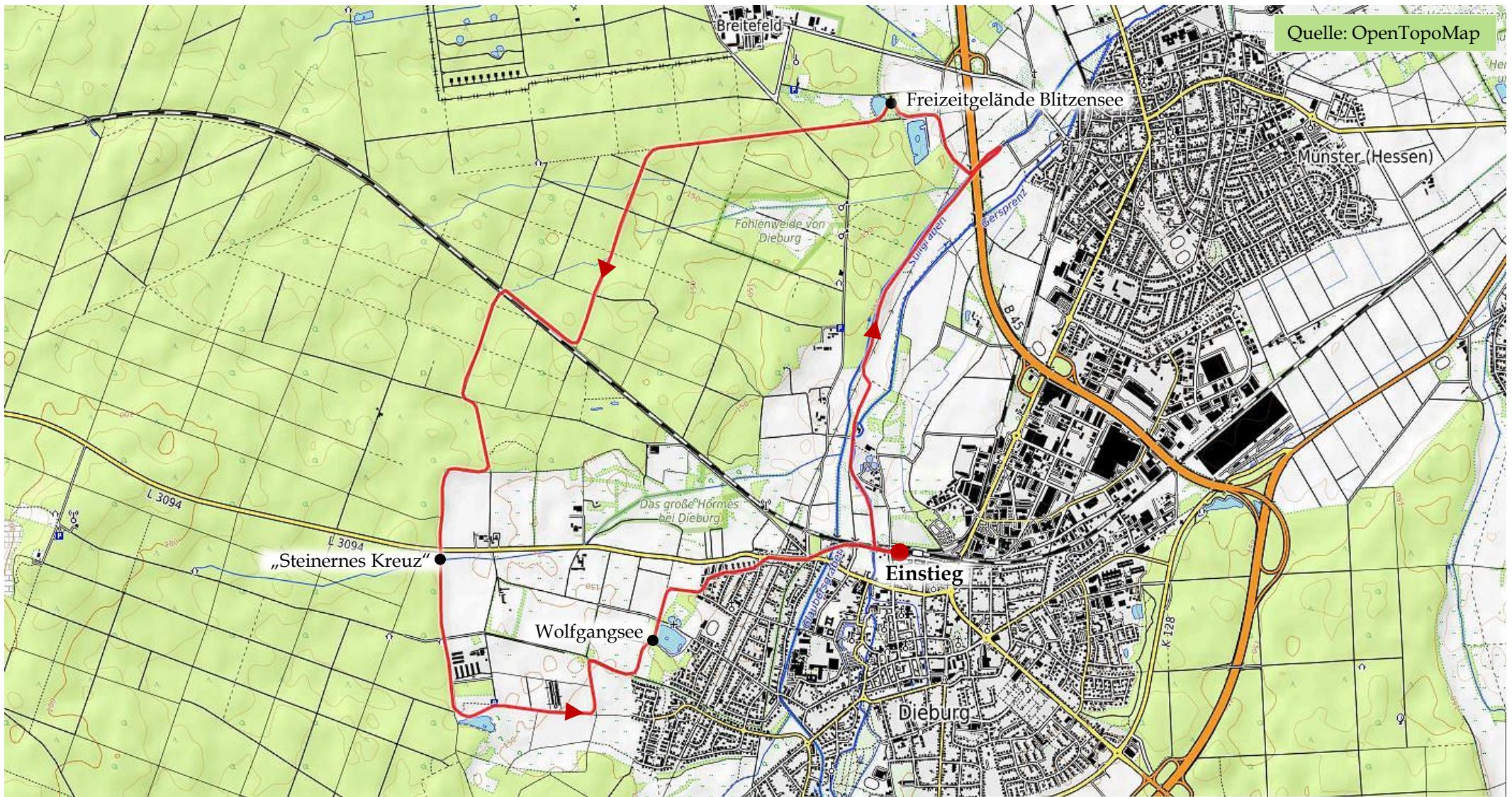
## Einkehr

Gasthaus „Auszeit bei Maki“  
Freizeitzentrum Blitzensee

Spießfeld Kiosk  
Herrenweg 1  
Tel. 06071/25440

Diverse Einkehrmöglichkeiten unter:

<https://www.gelbeseiten.de/restaurant/dieburg>





# DIEBURG-BAHNHOF - Blitzensee - „Steinernes Kreuz“ - Spießfeld - Wolfgangsee - DIEBURG-BAHNHOF

2:45 Std

12,8 km

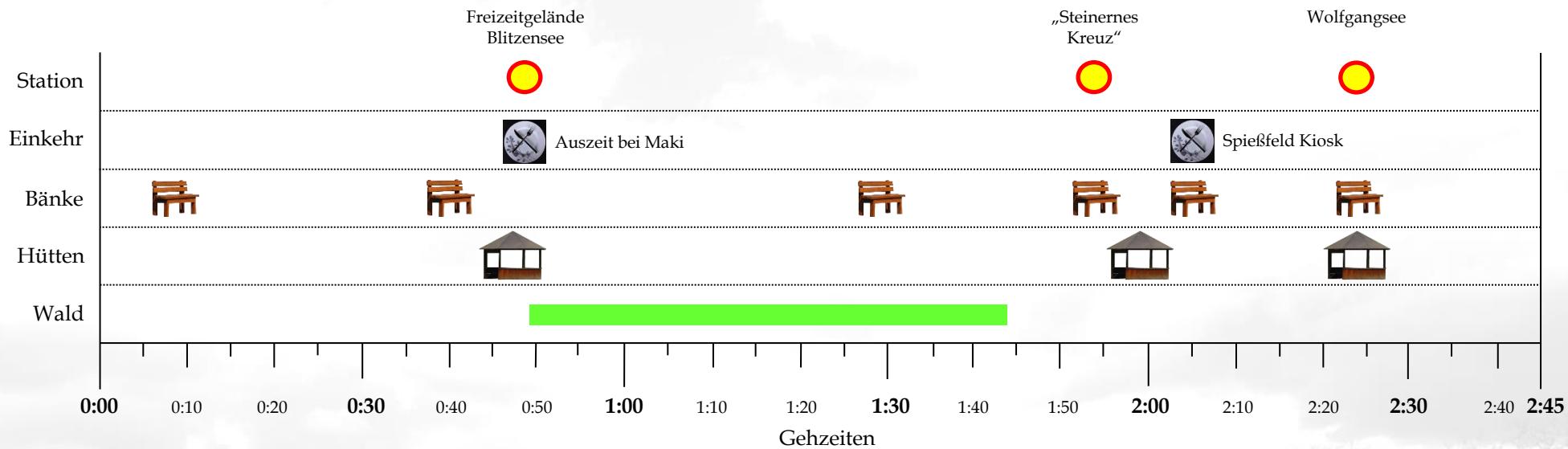
50 Hm

Waldanteil: 31 %

TF 20-14 (Darmst. Messeler Hügelland)

Stand: 19.05.2021

Odenwald  
Touren



## Chronologische Bildanordnung



Bank an der Gersprenz



Mörsmühle



Rapsfeld am Stillgraben



Überquerung des Stillgraben bei Münster

## Chronologische Bildanordnung - Fortsetzung



Freizeitzentrum Blitzensee



„Steinernes Kreuz“



Freizeitzentrum Spießfeld



Wolfgangsee

## Wissenswertes mit Quellenangabe

### Gersprenz-Quelle

Die im Odenwald verlaufende Gersprenz hat keine eigene Quelle, weil sie durch den Zusammenfluss von Mergbach und Osterbach bei Reichelsheim-Bockenrod in etwa 200 m Höhe entsteht. Allerdings wird die Quelle des bis Reichelsheim-Mergbach genannten Bachs an der Neunkircher Höhe (605 m Höhe) auch als Gersprenzquelle bezeichnet. Die Gersprenz fließt zunächst nordwärts, wobei sich ihr Tal immer weiter aufweitet, zum lößreichen Reinheimer und Dieburger Hügelland und dann durch eine weite Ebene. Ab dem Bereich von Groß-Zimmern teilt sich der Fluss in mehrere Arme auf, die als Mühlbäche und dann im Stadtgebiet von Dieburg als Stadt- und Burggräben dienten. Nördlich von Dieburg macht die Gersprenz einen Bogen nach Nordosten. Sie durchfließt Babenhausen, erreicht danach Bayern und mündete früher am Ortsrand von Stockstadt in den Main. Seit 1970-71 wird der Fluss von dort linksmainisch nach Norden - die A 3 unterquerend - noch einige Kilometer bis zur Staustufe Kleinostheim geleitet, unterhalb derer, etwa 500 m südlich der Mainbrücke der A 45, in den Main mündet. An dieser Stelle trifft auch die Landesgrenze von Bayern und Hessen auf den Main, der von da an Grenzfluss ist. Insgesamt verlaufen nur etwa 7 km der Gersprenz auf bayerischem Gebiet. Die Gersprenz ist ein gut 51 km langer, im Odenwald entstehender linker Nebenfluss des Mains in Hessen und in Bayern (Deutschland). Sie ist ein Gewässer der II. Ordnung, also nicht schiffbar.

Quelle: [www.deacademic.com](http://www.deacademic.com)

### Hallwachs-Geisler-Ruhe

**Friedrich Reinhard Gottfried Adolf Wilhelm Hallwachs** wurde am 13.07.1829 in Darmstadt geboren. Er war ein nationalliberaler hessischer Politiker und Abgeordneter der zweiten Kammer der Landstände des Großherzogtums Hessen. 1874 wurde er Kreisrat in Dieburg. Unter seinem Vorsitz tagte am 5.3.1882 die Gründungsversammlung des Odenwaldklubs im Lengfelder Ortsteil Zipfen. Wenige Monate später – am 6.5.1882 – wurde die Sektion Dieburg gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wählte man **Johann Adam Geisler**, Kanzleirat und wie Hallwachs Kreisrat.

#### Das „Koppelseechen“

Bis in die 1950er Jahre wurde das Gelände am Stadtrand von Dieburg landwirtschaftlich als Ackerland genutzt. Kartoffeln und Getreide wurden angebaut und auch Viehzucht betrieben. Um die Sensen zu schärfen, die für Mäharbeiten benötigt wurden, aber auch um das Vieh zur Tränke führen zu können, wurde der kleine See, das „Seechen“ angelegt. Mit dem Wandel der Industriegesellschaft nahm die Zahl der Landwirte in Dieburg ab. Zunächst löste die Weidewirtschaft den Ackerbau ab, später wurde diese vom Gemüseanbau verdrängt, wie man an den ausgedehnten Spargelfeldern sehen kann. Als man erkannte, dass das „Koppelseechen“ als Wasserspeicher nicht mehr nötig war, wurde in der Dieburger Ortsgruppe des Natur- und Umweltschutzbundes die Idee verwirklicht, das Gelände als Biotop zu gestalten, als geschützten Raum für Pflanzen und Tiere, Amphibien und Reptilien sowie Insekten und Vögeln.

Quelle: Informationstafel vor Ort

## Wissenswertes mit Quellenangabe

### Der Wolfgangsee

Der Wolfgangsee wurde ab 1971 als Naherholungsgebiet angelegt. Seinen Namen hat er nach dem St. Wolfgangshäuschen erhalten, das in der Nähe stand und 1971 abgerissen wurde. Neben seiner Erholungsfunktion für den Menschen, ist der See insbesondere als Lebensraum für zahlreiche Fisch- und Wasservogelarten von Bedeutung. Zu den Brutvögeln gehören Stockenten, Blässhühner und gelegentlich Höckerschwäne. Durch zu geringen Frischwasserzufluss, Zersetzung von Wasserpflanzen und Laub mit Schlammbildung sowie durch unnötige und übermäßige Fütterung von Wasservögeln und Fischen entsteht – insbesondere in heißen, trockenen Sommermonaten – immer wieder ein starker Sauerstoffmangel, der das Leben der wasserbewohnenden Tiere, vor allem der Fische, gefährdet und den See „umkippen“ lässt. Von besonderem ökologischem Wert sind mehrere kleine, flache Tümpel im Nahbereich des Wolfgangsees. Mit neun nachgewiesenen Amphibienarten gehörten sie 1980 noch zu den artenreichsten Kleingewässern Südhessens. Die seitdem dicht herangerückte Bebauung, der zunehmende Verkehr im Nahbereich haben inzwischen zu einer starken Abnahme der Arten- und Individuenzahlen geführt. Erfreulicherweise besteht aber am Wolfgangsee eine sehr selten gewordene Laubfroschpopulation. Die geplante weitere Bebauung der Umgebung des Wolfgangsees, welche insbesondere die traditionellen Wanderwege der Amphibien in die freie Gemarkung zerschneiden wird, bedeutet eine zusätzliche Belastung der Tierwelt dieses Lebensraumes.

Quelle: Informationstafel am See

### Das Steinerne Kreuz

Das Wegekreuz ist Kulturdenkmal aus geschichtlichen Gründen. An der Sakristei von St. Peter und Paul ist die Kreuzigungsgruppe des Wegekreuzes, das an der alten Darmstädter Straße steht, angebracht worden. Der mit einem einfachen Kreuz versehene Sockel befindet sich noch an der alten Stelle. Von dem sogenannten „Steinernen Kreuz“ ist vor Ort nur noch der Sockelstein erhalten, mit einer Reliefdarstellung der Pietà und dem knienden Stifterpaar. Die Inschrift lautet wie folgt:

"MARTIN ENDRES AUS DIEBURG HAT DIESES  
KREUZ ZU EHREN DES BITTEREN LEIDENS UND  
STERBENS JESU CHRISTI UND ALLEN  
REISENDEN UND VORBEIGEHENDEN  
CHRISTLICHEN SEELEN ZUM TROST LASSEN  
AUFRICHTEN IM JAHRE 1720".

Quelle: Kulturamt der Stadt Dieburg